

# Auf wen kommt es an?

---

**A**ls ich einmal einem Mit-Christen von meinen Rückenschmerzen erzählte, bot er an, mich zu heilen. Wir haben uns in einen Seminarraum zurückgezogen und er hat mir eine Hand auf den Rücken gelegt und laut um Heilung gebetet. Danach hat er mich gefragt, wie ich mich fühle. „Am Rücken schön warm, aber ansonsten unverändert.“ Er blieb beharrlich und so wiederholten wir den Vorgang drei Mal. Als ich auch danach zugeben musste, nicht geheilt zu sein, fragte er mich: „Hast du denn auch wirklich daran geglaubt, dass Gott dich jetzt durch mich heilen kann?“

Tja, gute Frage. Ich finde schon, es war ein Vertrauensbeweis, mit in das Zimmer zu gehen. Aber Zweifel waren durchaus da – und seine Frage hat sie eher vermehrt. Es stimmt schon, oft habe ich zu wenig Gottvertrauen. Aber ich finde, seine Frage ging trotzdem in die falsche Richtung. Sollte es jetzt an mir gelegen haben, dass die Heilung misslang? Seit wann ist der Patient schuld, wenn die Medizin nicht wirkt?

Natürlich ist es wichtig, sich auf Gott einzulassen, wenn man seine Kraft erfahren will. Aber ich glaube nicht, dass Gott erst überprüft, wie voll meine Glaubensbatterie ist, bevor er mir hilft.

Ich will weiterhin um Heilung beten oder für mich beten lassen, wenn Sorgen mein Leben belasten. So wie Jeremia es getan hat: „Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.“ (Jer 17,14)

Aber ich will den Gedanken ernst nehmen, dass Gott meine Situation gehört hat, wenn die Bitte ausgesprochen ist. Ich will ernst nehmen, dass Gott manchmal anders entscheidet, als ich hoffe. Es liegt meistens nicht daran, dass ich zu wenig geglaubt habe, sondern dass Gott einen anderen Weg für mich vorgesehen hat. Gegen die Rückenschmerzen damals haben Arztbesuch und Physiotherapie mir geholfen. Mit der Krankengymnastin habe ich intensiv über den christlichen Glauben gesprochen. Vielleicht waren die Behandlungstermine in mehrfacher Hinsicht heilsam. Und ich habe gelernt, dass mein Rücken keine Spontanheilung brauchte, sondern eine andere Alltagsgestaltung. Ich glaube weiterhin, dass Gott heilt: manchmal körperlich und prompt; meistens seelisch und dauerhaft. *Frederic Richter*



Frederic Richter, Pastor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Dionys, ist erreichbar unter (04133) 7194. Foto: t&w